

Entdecke deine Talente!

Thematische Aspekte

- Jeder hat Begabungen, Fähigkeiten, Talente. Sie sind von Gott geschenkt, damit wir sie entdecken und entfalten und in die Gemeinschaft mit anderen einbringen.

Hinführung

Wir Menschen, Große und Kleine, Alte und Junge, Schüler und Lehrer, sind verschieden. Und jeder hat unterschiedliche Begabungen und Talente. Aus der Sicht des Glaubens ist diese allgemein-menschliche Beschreibung in mehrfacher Hinsicht zu vertiefen:

Wir haben unsere Talente und Fähigkeiten nicht aus uns selbst, sondern sie sind uns geschenkt – von Gott. Darüber dürfen wir uns dankbar freuen.

Art und Maß der Talente sind von Mensch zu Mensch ganz verschieden. Es kommt darauf an, die je eigenen Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten. Das ist eine Aufgabe, die uns Gott gestellt hat. Sie zu erfüllen, ist wichtig für jeden Einzelnen, aber auch für das Leben in Gemeinschaft. Wenn jeder seine Talente und Begabungen einbringt, wird unser Leben, wird Gottes Welt bunt und lebendig.

Thematische Erschließung

Schritt 1: Gott hat jedem von uns Talente geschenkt

- I spricht:
Wie ihr seht, habe ich einige Gegenstände mitgebracht. Da ist zunächst ein Fußball. Wer von euch spielt gerne Fußball? Wer von euch denkt, dass er ein guter Fußballspieler ist?
Dann habe ich hier eine Flöte. Wer von euch kann Flöte spielen? Wer denkt, dass er sehr gut Flöte spielen kann?
Dann habe ich hier ein Buch. Wer von euch geht in die Schule und kann bereits Bücher lesen?
Das sind jetzt einige wenige Beispiele. Ich hätte noch andere Bälle, viele andere Musikinstrumente und viele Gegenstände mitbringen können.
Was uns deutlich wird: Jeder von uns kann ganz unterschiedliche Sachen gut oder mag sie gerne. Bei mir sieht das so aus, bei unseren Freunden oder den Nachbarn links und rechts in der Bank kann das ganz anders sein.
Schön ist, dass jeder etwas kann und etwas mag. Wir freuen uns darüber, unsere Eltern, Geschwister und Freunde freuen

sich darüber, auch Gott freut sich darüber.

- Das Lied „Ob dick, ob dünn“ wird gesungen (A 2.1). Zuerst den Refrain (mit dem im folgenden beschriebenen Bewegungen) vorsingen und Stück für Stück gemeinsam einüben, dann das ganze Lied singen.

Text:

Bewegungen:

Ja, ob ... (Pause)

Zwei Mal klatschen

dick,

Beide Hände weit vom Körper weg (dicker Bauch)

ob dünn,

Beide Hände nahe an den Körper (dünner Bauch)

ob mit Brille,
guck mal hin,

Mit Zeigefinger und Daumen Kreise bilden und als Brille vor die Augen halten

es liebt dich der
Vater, wie du
nun mal bist.

Mit dem Zeigefinger auf unsere Nachbarn rechts und links deuten

Ja, ob ... (Pause)

Zwei Mal klatschen (wie auf der CD/MC)

groß,

Beide Hände hoch in die Luft (groß werden)

ob klein,

Beide Hände weit nach unten Richtung Knie (klein werden)

jeder bringt sich
mit ein,

Mit der Hand zuwinken (Komm herbei! Mach mit!)

damit Gottes
Welt voller Farbe
ist.

Hände und Arme beschreiben einen großen Kreis (Weltkugel).

- Wir sprechen über Talente, die Gott uns geschenkt hat, und bearbeiten das Arbeitsblatt A 2.2.

Schritt 2: Gott erwartet, dass wir unsere Talente entfalten

- Das Gleichnis vom anvertrauten Geld (A 2.3) vorlesen, dann die Kinder zum Nachspielen einladen: Der reiche Mann erhält ein 5-Euro-Stück, ein 2-Euro-Stück und ein 1-Euro-Stück und verteilt sie an drei Kinder, die damit „arbeiten“ sollen. Die Kinder verhalten sich wie im Evangelium und bringen zusätzlich ein 5-Euro- bzw. 2-Euro-Stück mit.
- Was bedeutet dieses Gleichnis für uns? Im Gespräch mit den Kindern sollten folgende Gedanken herausgearbeitet werden: „Ein Vermögen“, das sind unsere Talente, Begabungen, Fähigkeiten, jede/r hat seine/

ihre Fähigkeiten, die in ihrer Art ganz unterschiedlich sein können, wie auch die „Menge“ der Talente unterschiedlich sein kann.

Wir können ganz verschieden damit umgehen: Wir können sie einsetzen und entfalten, wir können sie aber auch brach liegen lassen.

Gott möchte, dass wir unsere Fähigkeiten entfalten, dass wir mit ihnen arbeiten, sie einsetzen. So kann unsere, kann Gottes Welt richtig bunt und schön werden.

- Geschichte: Der betende Gaukler (siehe Ergänzungen)

Schritt 3: „Gottes bunte (Menschen-) Welt“: Gestalten einer Plakatwand (möglichst rund wie eine Weltkugel) mit den unteren Abschnitten von Arbeitsblatt A 2.2.

Ergänzungen

Geschichte: Der betende Gaukler

Es war einmal ein Gaukler. Der zog tanzend und springend von Ort zu Ort. Eines Tages war er es müde, ständig unterwegs zu sein und von Ort zu Ort zu ziehen. Und er trat in ein Kloster ein. Statt des Gauklerkostüms trug er nun ein langes Mönchsgewand.

Doch weil er sein Leben bis dahin mit Springen, Tanzen und Radschlagen zugebracht hatte, war ihm das Leben der Mönche fremd. Er konnte weder ein Gebet sprechen noch ein Lied singen. Wenn er sah, wie alle anderen beteten, aus frommen Büchern lasen und die Messe sangen, stand er beschämt dabei. Er allein, er konnte nichts.

„Was tu ich hier!“, sprach er zu sich. „Ich weiß nicht zu beten und zu singen. Ich bin hier unnütz und des Gewandes eines Mönches nicht wert.“

In seiner Trauer flüchtete er eines Tages, als die Glocke zum Gebet rief, in eine abgelegene Kapelle. „Wenn ich schon nicht mitbeten kann“, sagte er vor sich hin, „so will ich doch tun, was ich kann.“

Rasch streifte er das Mönchsgewand ab. Nun stand er da in seinem bunten Gauklerkostüm. Und während von der Klosterkirche der Gesang der Mönche herüberweht, beginnt er mit Leib und Seele zu tanzen, vorwärts und rückwärts, links und rechts herum. Mal geht er auf seinen Händen durch die Kapelle, mal schlägt er einen Salto, mal schlägt er ein Rad. Er will Gott loben und preisen mit Händen und Füßen, mit Leib und Seele.

Und so tanzt und tanzt er ununterbrochen, bis er völlig außer Atem und völlig erschöpft niedersinkt.

Ein Mönch war ihm heimlich gefolgt und hatte durch ein Fenster alles mitangesehen und heimlich den Abt, den Vorsteher des Klosters, geholt. Am anderen Tag ließ der Abt den ehemaligen Gaukler zu sich rufen. Der Arme erschrak zutiefst und glaubte, er solle, weil er das Gebet der Mönche versäumt hatte, bestraft werden.

Also fiel er vor dem Abt nieder und sprach: „Ich weiß, Herr, dass hier nicht der richtige Ort für mich ist. Ich will aus freien Stücken ausziehen und wieder unterwegs sein von Ort zu Ort, von Stadt zu Stadt.“

Doch der Abt verneigte sich vor ihm, küsste ihn und sprach: „In deinem Tanzen hast du Gott mit Leib und Seele geehrt. Uns aber möge er alle schönen Worte verzeihen, die wir zwar reden, die aber nicht aus unserem Herzen kommen.“

Nach einer französischen Legende

Gebet

Guter Gott, du hast uns geschaffen.
Du nimmst jeden so an, wie er ist.
Du rufst jeden bei seinem Namen.
Jede und jeder von uns ist einmalig.
Jede und jeder hat Talente und Fähigkeiten:
Laufen, Springen, Tanzen, Singen, Erzählen,
Zuhören, verlässlich sein und vieles andere.
Darüber freuen wir uns sehr.
Dafür danken wir dir.
Hilf uns, unsere guten Anlagen
und Gaben zu entdecken.
Hilf uns, sie zu entfalten
und in die Gemeinschaft
mit anderen einzubringen.
So wird unsere Welt bunt,
schön und lebendig
und zu einem Ort deiner Gegenwart.
Amen.